

Inhalt

AUSSCHREIBUNGEN, STIPENDIEN & PREISE	2
DGU	2
EU	3
DKG	9
Weitere Drittmittel und Preise	9
FÖRDERPROGRAMME	11
DFG	11
DAAD	11
DKH	12
EUSP: European Urology Scholarship	13
Wilhelm Sander-Stiftung	14
Leopoldina	14
Alexander von Humboldt-Stiftung	15
Else Kröner-Fresenius-Förderinitiative	16
MELDUNGEN	17
AUF-SYMPOSIUM 2014	24
AUF-WORKSHOPS 2014	25
Nächster Kurs: Skills for Medical Writing – Anmeldung noch bis 05. November..	25



Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

herzlich willkommen zum DGU-Newsletter
Forschung Oktober 2014.

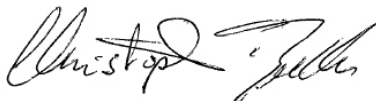
Wie gewohnt, resümiert die vorliegende Broschüre aktuelle Informationen zu urologisch relevanten Forschungsmitteln, Stipendien, wissenschaftlichen Preisen und Förderprogrammen. Die einzelnen Angebote sind in den Rubriken gemäß den ausschreibenden Förderinstitutionen kategorisiert und nach Deadlines sortiert.

Noch bis zum **05. November** können sich Interessierte für den **AuF-Workshop „Skills for Medical Writing“** anmelden! Dieser speziell an die Bedürfnisse von Urologen und Forschern angepasste Kurs zur erfolgreichen Abfassung klinischer und experimenteller Publikationen findet vom 05.-06. Dezember in der DGU-Geschäftsstelle in Düsseldorf statt. Weitere Informationen dazu auf Seite 25.

Ein weiterer Hinweis betrifft das bevorstehende **6. AuF-Symposium** der DGU: Das **wissenschaftliche Programm** ist nun fertiggestellt. Hinweise und Informationen auf Seite 24. Interessierte sind herzlich zur Teilnahme eingeladen!

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihr



Redaktion und Layout:

Dr. Christoph Becker
Forschungskordinator der DGU
cbecker@dgu.de
Tel.: 0211 – 516096 30

Ausschreibungen, Stipendien & Preise

DGU

Ferdinand Eisenberger- Forschungsstipendien 2015

Nachwuchsförderung bedeutet Zukunftssicherung: Mit diesem Wissen motiviert die Deutsche Gesellschaft für Urologie seit mittlerweile vier Jahren in einer groß angelegten Initiative junge Urologinnen und Urologen zu einem Einstieg in eine wissenschaftlich orientierte klinische Laufbahn. Auch im kommenden Jahr 2015 wird es wieder eine Ausschreibungsrunde für das Ferdinand Eisenberger-Stipendium geben.

Was bietet das Eisenberger- Stipendium?

Das Ferdinand Eisenberger-Stipendienprogramm bietet interessierten urologischen Nachwuchskräften für jeweils ein Jahr die Chance, sich mit experimentellen Fragestellungen außerhalb des klinischen Alltags intensiv beschäftigen zu können. Im Rahmen der Durchführung eines wissenschaftlichen Projekts erwerben die Stipendiaten Kompetenzen in der Forschung und knüpfen gleichermaßen für sich als auch für ihre Heimatkliniken wichtige Kontakte zu in der Grundlagenforschung ausgewiesenen Wissenschaftlern und Forschungslaboratorien. Anders als bei Stipendien, die durch die großen Förderinstitutionen, wie z.B. der DFG oder der Deutschen Krebshilfe, vergeben werden, sind die Eisenberger-Stipendien auf gastgebende Labore in Deutschland

fokussiert. Hierüber erhofft sich die DGU eine Stärkung der Forschungsinfrastruktur für die Urologie in Deutschland mit effektiver regionaler und nationaler Vernetzung.

Wer kann sich bewerben?

Am Ferdinand Eisenberger-Stipendienprogramm kann grundsätzlich jeder promovierte Urologe oder in urologischer Facharztausbildung befindliche Mediziner teilnehmen. Da die Stipendien den Kandidaten zu einer wissenschaftlichen Profilbildung verhelfen sollen, ist eine bereits fortgeschrittene Forscherlaufbahn zum Zeitpunkt der Bewerbung keine notwendige Voraussetzung. Auch müssen die Bewerber nicht zwangsläufig einer akademischen Universitätsklinik angehören. Wesentlich für eine Förderentscheidung sind die infrastrukturellen Voraussetzungen an der Heimatklinik, die eine Fortsetzung der Forschungsarbeiten im Anschluss an das Stipendium gewährleisten sollen.

Bewerbungsfrist endet am 15. Januar 2015

Die DGU lädt alle urologischen Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforscher ein, sich mit ihrer Projektidee und dem Gastlabor ihrer Wahl zu bewerben. Interessierte finden alle Informationen rund um das Bewerbungsverfahren sowie die erforderlichen Formulare auf der DGU-Homepage:

<http://www.dgu-forschung.de/stipendien.html>.

Das Ressort Forschungsförderung bietet allen Interessierten eine individuelle Bewerbungsberatung an. Kontakt über cbecker@dgu.de.

Wir wünschen allen Bewerbern viel Erfolg!

Deadline: 15. Januar 2015

Weitere Informationen:

www.dgu-forschung.de/stipendien.html

EU

Horizont 2020

Am 22. Juli 2014 sind alle Teile des Arbeitsprogramms 2014/2015 aktualisiert worden (s. Teilnehmerportal). In den entsprechenden Teilen des Arbeitsprogramms werden z.B. auch die Fristen für die Calls 2015 angegeben.

Alle grundlegenden Informationen, wie geöffnete Ausschreibungen, Struktur, Antrags- und Begutachtungsverfahren oder relevante Veranstaltungen sowie Kontakte zu Beratungs- und Nationalen Kontaktstellen (NKS) finden Sie auf der Seite <http://www.horizont2020.de>.

Für eine erste Orientierung und allgemeine Fragen zum Programm steht auch eine Hotline zur Verfügung:

Tel: 0228 – 3821 2020

E-Mail h2020@dlr.de

Weitere Informationen:

- Ausschreibungen auf dem Participant Portal der Europäischen Kommission: <http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/index.html>
- Aktualisiertes Teilnehmerportal: http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/funding/reference_docs.html#h2020-work-programmes-2014-15
- Deutsches Portal zu Horizont 2020: <http://www.horizont2020.de>
- Vorlagen für Antragsdokumente: http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/funding/reference_docs.html#h2020-call_ptef-pt

ERC-Ausschreibungen für 2015

Der ERC hat am 23. Juli 2014 ein neues Arbeitsprogramm veröffentlicht. Für 2015 sind erneut die Ausschreibungen der Starting-, Consolidator-, Advanced- und Proof of Concept-Grants vorgesehen. Insgesamt stehen für 2015 knapp 1,7 Mrd. € zur Förderung exzellenter Wissenschaftler/innen und ihrer Projekte zur Verfügung. Für die Gestaltung und Ausschreibung der einjährigen Arbeitsprogramme des ERC zeichnet der ERC-Scientific-Council verantwortlich.

Bei der Ausgestaltung der Förderschemen und der Budgetverteilung gibt es Änderungen gegenüber dem Vorjahr:

- **Stichtag für die Berechnung des Zeitfensters (Jahre nach PhD)**
Die Berechnung des Zeitfensters richtet sich nun nach einem festen Stichtag und nicht mehr nach dem Datum der jeweiligen Ausschreibung. Für die nächsten Starting- und Consolidator-Grant-Ausschreibungen, die im Oktober/November 2014 veröffentlicht sind, gilt dann der 01. Januar 2015 als einheitlicher Stichtag.
- **Ausweitung des Zeitfensters (Jahre nach PhD)**
Um das Zeitfenster auszuweiten, gibt es in 2015 keine maximale Begrenzung mehr. Zuvor konnten maximal 4½ weitere Jahre z.B. für die Geburt von Kindern, klinische Ausbildung etc. angerechnet werden. Die Erkrankung und Pflege enger Angehöriger gilt nun auch als möglicher Ausnahmegrund.
- **Time Commitment**
Für die Consolidator Grants wird nun ein Zeiteinsatz von mindestens 40 % der Arbeitszeit des Principal Investigators (früher 50 %) auf dem ERC-Projekt gefordert. Bei Starting

Grants sind es wie bisher 50 % und bei den Advanced Grants 30 %.

- **Proof of Concept**
Das Budget der nächsten Proof-of-Concept-Ausschreibung wurde auf 20 Mio. € angehoben und es gibt zukünftig drei statt zwei Deadlines jährlich.
- **Budgetverteilung**
Für die wissenschaftlichen "Domains" (Physical Sciences and Engineering, Life Sciences und Social Sciences and Humanities) gibt es nun keinen vorab festgelegten Budgetanteil mehr. Stattdessen werden die Budgets nach Antragszahlen für die jeweiligen Panels vergeben.
Die Budgetverteilung zwischen den Förderschemen wurde für 2015 nach den Erfahrungswerten der letzten Ausschreibung angepasst:
 - Starting Grants: 430 Mio. €
 - Consolidator Grants: 585 Mio. €
 - Advanced Grants: 630 Mio. €
 - Proof of Concept Grants: 20 Mio. €

Die ERC-Ausschreibungen 2015 im Einzelnen:

- **Starting Grants:**

Zielgruppe: Wissenschaftler/innen 2-7 Jahre nach Promotion

Gesamt-Budget des Calls: 430 Mio. €
Projektförderung: max. 1,5 Mio. € über max. 5 Jahre

Deadline: **03. Februar 2015**, 17 h

Link: <http://www.eubuero.de/erc-stg.htm>

- **Consolidator Grants:**

Zielgruppe: Wissenschaftler/innen 7-12 Jahre nach Promotion

Gesamt-Budget des Calls: 585 Mio. €
Projektförderung: max. 2,0 Mio. € über max. 5 Jahre

Deadline: **12. März 2015**, 17 h

Link: <http://www.eubuero.de/erc-consolidator-grants.htm>

- **Advanced Grants:**

Zielgruppe: etablierte Wissenschaftler/innen mit 10-jähriger exzellenter Forschung

Gesamt-Budget des Calls: 630 Mio. €
Projektförderung: max. 2,5 Mio. € über max. 5 Jahre

Deadline: **02. Juni 2015**, 17 h

Link: <http://www.eubuero.de/erc-adg.htm>

- **Proof of Concept Grants:**

Zielgruppe: Wissenschaftler/innen, die in der Vergangenheit bereits ein ERC-Grant erworben haben

Gesamt-Budget des Calls: 20 Mio. €
Projektförderung: max. 150 T. € über max. 18 Monate

Deadline: **05. Februar 2015**, 17 h

Links: <http://www.eubuero.de/erc-proof.htm>

Weitere Informationen zum ERC:

http://erc.europa.eu/sites/default/files/document/file/ERC_Work_Programme_2015.pdf

<http://www.eubuero.de/erc-aktuelles.htm>

Neue Regeln für ERC-Projektverlängerungen

Die Regeln für die Verlängerung eines laufenden ERC-Projektes werden seit 30.06.2014 verschärft. Die European Research Council Executive Agency (ERCEA) hat am 02.06.2014 in einer Mitteilung an alle ERC-Geförderten und deren Gasteinrichtungen darauf hingewiesen, dass die bisherigen Regeln zur Projektverlängerung aufgrund neuer Bestimmungen unter Horizont 2020 und des hohen Verwaltungsaufwands ergänzt werden. Anträge auf Verlängerung des Projektes müssen wissenschaftlich begründet sein und werden nur in Ausnahmefällen genehmigt. Ein Projekt kann um maximal 12 Monate verlängert werden; der Antrag kann nicht vor dem „Mid-Term Report“ und nicht später als 6 Monate vor Projektende eingereicht werden. Nachträgliche Verlängerungen sind nicht möglich. Folgende Verlängerungsanträge werden nicht mehr akzeptiert:

- auf Tätigkeiten oder Sachmitteln, die nur der Gasteinrichtung zugutekommen
- auf Tätigkeiten oder Sachmitteln, die nicht in der „Description of Work (DoW)“ vorgesehen waren
- auf Verlängerung wegen fehlerhaftem Projektmanagement, z.B. Verzögerungen im Projektablauf durch verspätete Personalrekrutierung oder Verwaltungshürden.

Die neuen Regeln sind auch auf der Website des ERC in den FAQ veröffentlicht.

Neben allgemeinen Hinweisen findet man dort auch strukturierte Informationen zu Rahmenbedingungen und Antragsberechtigungen, zu Antragstellung und Projektplanung sowie zu Evaluierung und Grant-Management.

Link: <http://www.eubuero.de/erc-gewusst.htm>

EU-Seminar „Von der Idee zum Projektantrag“

In diesem zweitägigen Seminar werden die Teilnehmer/innen Schritt für Schritt mit den einzelnen Phasen eines erfolgreichen Projektantrages vertraut gemacht.

In Vorträgen und Praxisübungen wird eine effiziente Konzeption von Projektanträgen trainiert:

- Zeitfaktor: Wichtige Vorüberlegungen
- Wie entwickle ich aus meiner Idee ein perfektes Konzept?
- Antragsprache – Antragsprosa: Einige Schreibtipp
- Wo und wie finde ich Partner und wie binde ich diese in ein Konsortium ein?
- Wie erstelle ich einen Zeit- und Phasenplan für mein Projekt?
- Wie gehe ich mit Formularen und der dazugehörigen Bürokratie um?
- Wie gehe ich grundsätzlich an eine Projektkalkulation heran und welche Vorüberlegungen müssen für einen Finanzplan getroffen werden?

Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

17.-18. November 2014 in Berlin

15.-16. Januar 2015 in Berlin

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8373/14309_read-36172/

EU-Seminar „Horizont 2020 für Einsteigerinnen und Einsteiger“

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen bei der eintägigen Veranstaltung die allgemeinen Strukturen, Ziele und Inhalte des neuen Rahmenprogramms kennen. Es werden ebenfalls Basisinformationen zu den Beteiligungsregeln vermittelt und verschiedene Aspekte der Antragsvorbereitung werden behandelt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

2015, TBA

Weitere Informationen:

<http://www.eubuero.de/seminar-einstieg.htm>

EU-Seminar „Horizont 2020 für Antragstellende“

Die zweitägige Veranstaltung richtet sich insbesondere an WissenschaftlerInnen, die eine Antragsbeteiligung planen. Erste Grundkenntnisse zu Horizont 2020 werden vorausgesetzt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

12.-13. November 2014 in Bonn-Oberkassel

Weitere Informationen:

<http://www.eubuero.de/seminar-antrag.htm>

EU-Seminar “Good English for Successful Proposals“

Tipps für eine erfolgreiche Antragstellung bei der EU. Im Rahmen dieses eintägigen Seminars wird die Abfassung von Texten in englischer Sprache für die Antragstellung in Förderprogrammen der Europäischen Union (Horizont 2020) vermittelt. Der Kurs findet in englischer Sprache statt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

20. November 2014 in Berlin

11. Dezember 2014 in Bonn

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8205/14064_read-35673/

EU-Seminar „Good English for Research Administrators“

Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmer/innen die notwendige Praxis und Stilsicherheit zu vermitteln, die zur Abwicklung eines Projekts notwendig ist. Neben den wichtigsten Begrifflichkeiten und Redewendungen in der schriftlichen Kommunikation wird vor allem der sichere Umgang mit projektbezogenen E-Mails geübt. Die Seminarsprache ist Englisch. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

21. November 2014 in Berlin

26. November 2014 in Bonn

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8490/14549_read-36488/

EU-Seminar „Einstieg ins EU- Projektmanagement“

Sie benötigen einen Einblick in die Welt des Projektmanagements und haben noch keinerlei Vorkenntnisse? Dann ist dieses Seminar ideal. An diesem "Schnuppertag" zum Management von Projekten aller Art lernen Sie die Theorie kennen und vertiefen das Erlernete in praktischen Übungen. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

25. November 2014 in Bonn

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8726/15027_read-37251/

EU-Seminar „EU-Projektmanagement für Einsteiger/innen“

Das eintägige Seminar bietet einen Überblick über die unterschiedlichen Phasen des Projektmanagements, von der Projektvorbereitung bis hin zum Projektabschluss. Es werden Instrumente des Projektmanagements vorgestellt. Die Veranstaltung wendet sich an Wissenschaftler/innen mit wenig oder geringer Erfahrung im Projektmanagement, die die Absicht haben, ein EU-Projekt zu leiten oder sich an einem EU-Projekt zu beteiligen. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

2015, TBA

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8209/14072_read-35678/

EU-Seminar “EU-Projektmanagement”

Mit diesem Seminar spricht die EU-Kommission Wissenschaftler/innen an, die selber EU-Projekte managen. Das Seminar verbindet theoretische Aspekte des Projektmanagements mit Übungen zur praktischen Umsetzung im Arbeitsalltag. Dabei werden alle Arbeitsschritte von der Projektinitiierung über die Projektdurchführung bis zum Projektabschluss thematisiert. Zudem werden aktuelle Herausforderungen aus der Arbeitspraxis diskutiert und gemeinsam Lösungen erarbeitet. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

04.-05. Februar 2015 in Bonn

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8210/14073_read-35679/

EU-Seminar Projektmanagement für Administrator/innen

Ziel des Seminars ist eine Einführung in die Arbeitsschritte des Managements von EU-Projekten von der Projektinitiierung bis zum Projektabschluss. Es werden Managementstrukturen eines Konsortialvertrages und des Berichtswesens aus der Perspektive der administrativen Begleitung thematisiert. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

27. November 2014 in Bonn

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8212/14076_read-35683/

Handbuch zur Einreichung von Anträgen in Horizont 2020

Die Europäische Kommission hat ein neues Handbuch zur Einreichung von Projektanträgen unter dem Rahmenprogramm Horizont 2020 veröffentlicht, in dem die einzelnen Schritte von der Auswahl der Ausschreibung bis zur elektronischen Abgabe der Anträge anhand von Screenshots erläutert werden.

Link zum Handbuch:

http://ec.europa.eu/research/participants/data/support/sep_usermanual.pdf

DKG

Deutscher Krebspreis 2015

Die Deutsche Krebsgesellschaft und die Deutsche Krebsstiftung haben den Deutschen Krebspreis 2015 ausgeschrieben. Der Deutsche Krebspreis wird ausschließlich auf der Basis begründeter Vorschläge verliehen. Eigenbewerbungen können nicht berücksichtigt werden. Vorschlagsrecht haben alle Mitglieder der Deutschen Krebsgesellschaft. Die Kandidaten müssen auf einem offiziellen Formblatt nominiert werden, das über die Geschäftsstelle der DKG in Berlin heruntergeladen werden kann.

Es wird besonderer Wert auf eine informative, den Rahmen des Formblattes nicht überschreitende Begründung der Nominierung gelegt. Eine einfache Namensnennung des Kandidaten reicht nicht aus. Der Nominierung sollen Abstracts/Sonderdrucke von fünf aktuellen Arbeiten des Kandidaten sowie dessen Lebenslauf beiliegen.

Nominierungsunterlagen sind bei der Geschäftsstelle der DKG einzureichen:

Dr. Johannes Bruns
Generalsekretär
Deutsche Krebsgesellschaft e. V.
Kuno-Fischer-Straße 8
14057 Berlin

Die Preisverleihung findet auf dem 18th International AEK Cancer Congress vom 18. bis 20. März 2015 in Heidelberg statt.

Deadline für Nominierungen:

31. Dezember 2014

Weitere Informationen:

<http://www.krebsgesellschaft.de/deutsche-krebsgesellschaft-wtrl/deutsche-krebsgesellschaft/ueber-uns/preise-auszeichnungen/deutscher-krebspreis.html>

Weitere Drittmittel und Preise

Bruno-Heck-Wissenschaftspreis

Die Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung schreiben zum 14. Mal den Bruno-Heck-Wissenschaftspreis aus. Der aus sozialer und gesellschaftspolitischer Verantwortung gestiftete Preis wird seit 1989 alle zwei Jahre im Andenken an das Lebenswerk des früheren, langjährigen Vorsitzenden der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Bundesminister a.D. Professor Dr. Bruno Heck, und in Erinnerung an die Förderung durch die Konrad-Adenauer-Stiftung verliehen.

Der Preis ist mit 5.000 € dotiert und zeichnet herausragende und innovative Forschungsleistungen von Nachwuchswissenschaftlern u.a. aus den Bereichen der Naturwissenschaften und Medizin aus, die einen wesentlichen Beitrag zu gesellschaftlich und politisch relevanten Zeitfragen leisten.

Der Preis richtet sich an Bewerberinnen und Bewerber, die nicht älter als 35 Jahre sein dürfen. Zugelassen sind aktuelle Forschungsarbeiten, Promotions- und Habilitationsschriften. Die Bewerbung kann auf Vorschlag einer wissenschaftlichen Einrichtung oder als Eigenbewerbung erfolgen.

Deadline: **31. Oktober 2014**

Weitere Informationen:

http://www.kas.de/upload/dokumente/2014/06/1406_16_Ausschreibung_Bruno_Heck_Farbe_Bildschirm.pdf

David Sackett-Preis

Das Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin (DNEbM) e.V. verleiht zum vierten Mal den „David Sackett-Preis 2015 des DNEbM e.V.“.

Um den mit 2.000 € dotierten David Sackett-Preis können sich Einzelpersonen, Forschergruppen sowie Institute oder Verbände bewerben. Interessenten können sich selbst bewerben oder durch den Vorschlag von Dritten benannt werden. Die Bewerbungsunterlagen sind in elektronischer Form einzureichen und müssen neben der Forschungsarbeit einen Kurzlebenslauf und eine Begründung für die Bewerbung, bzw. eine Würdigung des vorgeschlagenen Kandidaten / der vorgeschlagenen Arbeit beinhalten. Bei umfangreichen Arbeiten ist zudem eine Zusammenfassung der Arbeit beizufügen. Bei Eigenbewerbung ist das Formblatt „Darstellung möglicher Interessenkonflikte“ einzureichen (vorgeschlagene Preisträger werden von der Geschäftsstelle kontaktiert). Weitere aussagekräftige Unterlagen, z.B. Gutachten, können beigelegt werden.

Eine vom erweiterten Vorstand des DNEbM errichtete Jury entscheidet über die Bewerbungen.

Deadline: 31. Oktober 2014

Weitere Informationen:

<http://www.ebm-netzwerk.de/david-sackett-preis>

Innovationspreis der Stiftung Familie Klee

Die Stiftung Familie Klee verleiht im Jahre 2015 den Innovationspreis in Höhe von 10.000 € an eine Person oder eine Arbeitsgruppe für eine wissenschaftliche Leistung, die "es durch neuartige Kombination medizinischer und technischer Kenntnisse ermöglicht, Krankheiten zu heilen, ihre Therapie zu verbessern oder die Auswirkungen der Krankheit zu mildern" (Stiftungsgründer Gerhard Klee).

Einzureichen sind:

- Die angefertigte Arbeit in zweifacher Ausfertigung
- Eine bis zu drei Seiten umfassende Kurzdarstellung des Innovationsgehaltes der Arbeit mit einer Auflistung der beteiligten Wissenschaftler
- Den Nachweis der klinischen Erprobung (bei Technikern), bzw. des technischen Innovationsgehaltes (bei Medizinerinnen)
- Lebenslauf des Bewerbers /der Bewerber
- Verwendungszweck des Preisgeldes

Bewerbungen an:

Prof. Dr. med. Reinhard Burk
Augenklinik
Teutoburger Str. 50
33604 Bielefeld

oder

Prof. Dr. ing. M. Pandit
Postfach 3049
67653 Kaiserslautern

Deadline: 15. Januar 2015

Weitere Informationen:

<http://www.s-fk.de/ausschreibung.htm>

Förderprogramme

Details der Förderprogramme finden Sie unter den angegebenen Links sowie auch auf unserer Forschungs-Homepage:

<http://www.dgu-forschung.de/programme.html>

DFG

Sachbeihilfe, Eigene Stelle und Rotationsstelle für Ärzte

Individuelle Förderung von Forschungsvorhaben

Keine Antragsfristen

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/sachbeihilfe/index.html>

Klinische Studien

Förderung von kontrollierten, interventionellen, prospektiven Studien zu neuartigen Verfahren;
2-stufiges Antragsverfahren

Nächste Deadline für Antragskizzen:

01.Dezember 2014

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/klinische_studien/index.html

DFG-Forschungsstipendien

Bis zu 2-jährige Förderung von Forschungsaufenthalten im Ausland plus Sach- & Reisemittelzuschuss

Keine Antragsfristen

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/forschungsstipendien/index.html>

Emmy Noether Stipendien

Bis zu 5-jährige Förderung von Projekt & eigener Stelle für erfahrene Post-Docs

Keine Antragsfristen

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/emmy_noether/index.html

Heisenberg-Stipendien

Bis zu 5-jährige Förderung von Projekt & eigener Stelle für Habilitierte (Heisenberg-Professur)

Keine Antragsfristen

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/heisenberg/index.html>

Reinhart Koselleck-Projekte

Bis zu 5-jährige Förderung von innovativen, „risikobehafteten“ Projekten

Keine Antragsfristen

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/reinhart_koselleck_projekte/index.html

Internationale Kooperationen

Förderung von Auslandsreisen, Gastaufenthalten & bilateralen Workshops

Keine Antragsfristen

http://www.dfg.de/foerderung/internationale_kooperation/

DAAD

Der Deutsche Akademische Ausstauschdienst vergibt Stipendien für Studien-, Forschungs- und Lehraufenthalte im Ausland

Keine Antragsfristen

<https://www.daad.de/ausland/studieren/stipendium/de/70-stipendien-finden-und-bewerben/>

DKH

Einzelprojekte

Förderung kliniknaher onkologischer Grundlagenforschung; Sach-, Personal- & Reisemittel – auch eigene Stelle

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/grundlagenforschung.html>

Verbundprojekte

3-6-jährige Förderung interdisziplinärer, onkologischer Projekte; Sach-, Personal- & Reisemittel

zur Zeit keine Antragstellung möglich

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/verbundprojekte.html>

Klinische Studien

Förderung von nicht-kommerziellen Krebstherapie-Studien

Nächste Deadline: **04 Mai 2015**, 13 h

<http://www.krebshilfe.de/krebs-therapiestudien.html>

Versorgungsforschung

Förderung innovativer Versorgungsleistungen onkologischer Patienten

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/versorgung.html>

Krebs-Früherkennung

Förderung von Maßnahmen zur Früherkennung onkologischer Erkrankungen

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/krebs-frueherkennung.html>

Leitlinien-Programm Onkologie

Förderung der Leitlinienentwicklung und -fortschreibung im Bereich der Onkologie (in Kooperation mit AWMF und DKG)

Nächste Deadline: **01. März 2015**

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/leitlinien-programm.html>

Mildred-Scheel - Doktoranden

1-2-semesterige Förderung experimenteller Doktorarbeiten in einem ausgewiesenen Gastlabor; Stipendium & Sachmittel

Nächste Deadline: **21. April 2015**, 13 h

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/mildred-scheel-doktoranden.html>

Mildred-Scheel - Postdocs

Bis zu 2-jährige Forschungsaufenthalte in einem Gastlabor; Stipendium, Reise- & Sachmittel

Nächste Deadline: **14. November 2014**, 13 h

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/mildred-scheel-postdoktoranden.html>

Max-Eder - Nachwuchsgruppen

4-7-jährige Forschungsaufenthalte in einem Gastlabor zum Aufbau einer eigenen Arbeitsgruppe; Personal-, Sach- & Reisemittel – auch eigene Stelle

Nächste Deadline: **24 November 2014**, 13 h

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/max-eder-nachwuchsgruppen.html>

Mildred-Scheel - Professur

5-jährige personengebundene Stiftungsprofessur im Bereich klinischer/kliniknaher onkologischer Forschung

Nächste Deadline: **15. Januar 2015**, 13 h

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/mildred-scheel-professur.html>

EUSP: European Urology Scholarship

Das EUSP ist ein Programm der European Association of Urology (EAU) und wurde bereits 1992 ins Leben gerufen. Ziel des EUSP ist die europaweite Förderung von klinischer und experimenteller Forschung sowie der wissenschaftliche Austausch von Expertisen und Wissen zwischen europäischen Urologinnen und Urologen.

Die folgenden Fördermaßnahmen der EUSP werden entweder direkt durch die EAU oder über Corporate Sponsorship-Programme finanziert. Die einjährigen Förderprogramme werden mit bis zu 40.000 € unterstützt, die dreimonatigen mit bis 4.000 €.

Laboratory Research Scholarship (1 year)

A year-long program for final-year residents or young urologists to conduct high-quality basic research at a leading European facility.

Clinical Research Scholarship (1 year)

A year-long program for final-year residents or young urologists to conduct high-quality clinical research at a leading European facility.

Clinical Visit (3 months)

A three-month program for residents or young urologists to acquire technical skills at a certified host institution in a foreign country.

Short Visit (3 weeks)

A short visit is the first step for a laboratory or clinical research scholarship. It serves to make preparations for the research project and the longer stay.

Visiting Professor Program

This grant helps hospitals without the necessary means to invite a leading academic urologist to visit for four days and give lectures, courses and seminars.

Die Förderprogramme bieten eine exzellente Chance für einen europäischen Wissenschaftstransfer. Zur Steigerung der Attraktivität wurde zusätzlich im letzten Jahr ein EUSP Programm aufgelegt, durch das - neben dem normalen Volumen - den sechs großen europäischen Fachgesellschaften die Möglichkeit gegeben wird, jeweils ein einjähriges Stipendium zu erhalten, welches über die nationale Gesellschaft bei der EUSP zur Begutachtung eingereicht werden muss. D.h. Stipendiumsanhträge aus Deutschland werden über die DGU eingereicht.

Abschließend sei erwähnt, dass alle Stipendien nur durch die EUSP und unter der Voraussetzung, dass die Anträge qualitativ den Anforderungen entsprechen, bewilligt werden können.

Nächste Deadline: **01. Januar 2015**

Weitere Informationen:

<http://www.uroweb.org/education/eusp/programmes/>

Wilhelm Sander-Stiftung

Stiftungszweck ist die Förderung der medizinischen Forschung. Der Schwerpunkt der Förderung liegt ausschließlich auf der Krebsforschung. Die gemeinnützige Wilhelm Sander-Stiftung hat seit ihrer Gründung über 190 Mio. € für Projekte der klinischen und klinisch-experimentellen Forschung bewilligt, womit ihr in Deutschland eine herausragende Bedeutung bei der Unterstützung innovativer Forschung außerhalb der staatlichen Förderung zukommt.

Unterstützt werden Forschungsprojekte aus dem Bereich der Humanmedizin mit Schwerpunkt Krebsforschung. Beantragt werden können Sach-, Personal- und Reisemittel. Die Förderung durch die Wilhelm Sander-Stiftung ist beschränkt auf Deutschland und die Schweiz.

Potenzielle Antragsteller werden gebeten, zunächst mit einer Voranfrage zu klären, ob ihr geplantes Forschungsprojekt für das aktuelle Förderspektrum der Wilhelm Sander-Stiftung geeignet ist. Die Voranfrage ist per E-Mail an folgende Adresse zu richten: stiftungsbuero@sanst.de

Leitfaden, Richtlinien und Formulare für eine Antragstellung sind der Homepage der Wilhelm Sander-Stiftung zu entnehmen. Nach Antragstellung entscheidet ein Begutachtungsverfahren über eine Bewilligung.

Keine Antragsfristen

Weitere Informationen:
www.sanst.de

Leopoldina

Leopoldina-Postdoc-Stipendium

Zielgruppe des Programms sind Nachwuchswissenschaftler/innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz aus medizinischen und naturwissenschaftlichen Fachgebieten, die bereits ein eigenständiges Forschungsprofil erkennen lassen. Bei bewilligter Förderung führen sie über 1-2 Jahre eigenständige Projekte an den renommiertesten Forschungsstätten ihrer Disziplinen im Ausland durch. Ziel des Programms ist, dass die Stipendiaten nach Ablauf des Förderzeitraums in ihr Heimatland zurückkehren und ihre erworbene Qualifikation in den Wissenschaftsstandort einbringen.

Eine Bewerbung kann max. 7 Jahre nach Abschluss der Promotion erfolgen. Bewerber müssen ein eigenständiges Forschungsprofil aufweisen und durch exzellente Leistungen ausgezeichnet sein.

Es soll eine weitgehende finanzielle Unabhängigkeit vom Gastgeber erzielt werden. Die Förderung beinhaltet ein personengebundenes, individuelles Vollstipendium. Dieses enthält ein Grundstipendium (in Anlehnung an DFG-Postdoc-Stipendien), ggf. Zuschläge (nach Familienstand und Gastort), sowie einen monatlichen Etat für Sach- und Verbrauchsmittel (Reisekosten, Laborbedarf etc.). Darüber hinausgehende Kosten müssen zusammen mit der Antragstellung separat aufgelistet und beantragt werden.

keine Antragsfristen

Weitere Informationen:
<http://www.leopoldina.org/de/foerderung/das-leopoldina-foerderprogramm/leopoldina-postdoc-stipendium/>

Alexander von Humboldt-Stiftung

Feodor Lynen-Forschungsstipendien für Postdocs und Senior-Scientists

Mit dem Feodor Lynen-Forschungsstipendium für Postdocs haben Sie die Möglichkeit, ein selbst gewähltes, längerfristiges Forschungsvorhaben (6 bis 24 Monate) in Kooperation mit einem selbst gewählten wissenschaftlichen Gastgeber an einer Forschungseinrichtung im Ausland durchzuführen.

Mit dem Feodor Lynen-Forschungsstipendium für Senior Scientists haben Sie die Möglichkeit, ein selbst gewähltes, längerfristiges Forschungsvorhaben (6 bis 18 Monate) in Kooperation mit einem selbst gewählten wissenschaftlichen Gastgeber an einer Forschungseinrichtung im Ausland durchzuführen. Das Stipendium kann flexibel in bis zu drei Aufenthalte innerhalb von drei Jahren aufgeteilt werden.

Für beide Stipendien gilt, dass der Gastgeber ein von der Humboldt-Stiftung bereits geförderter Wissenschaftler im Ausland sein muss. Bei der Finanzierung des Forschungsstipendiums strebt die Humboldt-Stiftung eine Beteiligung des Gastgebers an (bis zu einem Drittel des Gesamtstipendiumbetrags).

keine Antragsfristen; Antragstellung 5 Monate vor geplantem Stipendiumsbeginn

Weitere Informationen:

<http://www.humboldt-foundation.de/web/feodor-lynen-stipendium-postdoc.html>

<http://www.humboldt-foundation.de/web/feodor-lynen-stipendium-erfahren.html>

Forschungspreise für Spitzenwissenschaftler aus Deutschland

Spitzenwissenschaftler aus Deutschland können mit Preisen von Partnerorganisationen der Alexander von Humboldt-Stiftung ausgezeichnet werden. Hierbei müssen ausländische Wissenschaftler, die einen Fachkollegen aus Deutschland für einen Forschungspreis vorschlagen möchten, dies im Rahmen der entsprechenden Programme der jeweiligen Partnerorganisation in ihrem Land tun. Die Adressen der Partnerorganisationen sind unter folgender Adresse abrufbar:

http://www.humboldt-foundation.de/pls/web/docs/F16243/adressen_ausl_partnerorganisationen.pdf.

Die jeweiligen Partnerorganisationen sind von der Humboldt-Stiftung unabhängig in der Ausgestaltung der Auswahlverfahren und in der Entscheidung über die Preisvergabe. In der Regel ist mit der Preissumme eine Einladung bis zu einem Jahr zur Forschung im Gastland verbunden, die in mehreren Etappen durchgeführt werden kann.

Da sich die Nominierungsabläufe und Regularien von Land zu Land unterscheiden, sollte der Nominierende die Partnerorganisation zuvor kontaktieren.

Mit folgenden Ländern existieren Abkommen über die Vergabe von Forschungspreisen: Belgien, Brasilien, Canada, Chile, Indien, Israel, Finnland, Frankreich, Japan, Korea, Neuseeland, Niederlande, Polen, Schweden, Spanien, Südafrika, Taiwan, Ungarn

keine Antragsfristen

Weitere Informationen:

<http://www.humboldt-foundation.de/web/wissenschaftler-aus-deutschland-preis.html>

Else Kröner-Fresenius-Förderinitiative

Berufungsmittel für medizinische Spitzenforscher aus dem Ausland

Die Else Kröner-Fresenius-Förderinitiative (EKFS) unterstützt in Zusammenarbeit mit der German Scholars Organization (GSO) deutsche Universitäten bei der Berufung medizinischer Spitzenforscher aus dem Ausland auf W2-/W3-Professuren mit insgesamt 1,5 Mio EURO. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Gewinnung derjenigen Mediziner, die sich im Ausland um die produktive Verbindung von klinischer Tätigkeit und hochrangiger, Mechanismen-orientierter Forschung verdient gemacht haben. Sie sollen ihr im Ausland erworbenes Wissen und ihre Erfahrungen als „Brückenbauer“ zwischen Forschung und Klinik an Deutschlands Universitäten einsetzen und damit zum Fortschritt der klinisch orientierten medizinischen Forschung in Deutschland beitragen.

Berufungen von herausragenden Medizinern, die zum Zeitpunkt der Ruferteilung an einer ausländischen Hochschule tätig sind, können im Rahmen der Initiative mit bis zu 100.000 EURO pro Professur gefördert werden. Entscheidend ist dabei, dass die Mittel von der Universität flexibel beantragt werden können, um den Bedürfnissen des jeweiligen Kandidaten zu entsprechen und ihm ein konkurrenzfähiges Berufsangebot vorlegen zu können.

Antragsvoraussetzungen:

- Antragsberechtigt sind private und öffentliche Universitäten in Deutschland. Bei gemeinsamen

Berufungen können auch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen an der Bewerbung beteiligt sein.

- Förderfähig sind alle Fächer der klinisch orientierten medizinischen Forschung.
- Bei der Ausschreibung muss es sich um eine unbefristet zu besetzende W2-/W3-Professur handeln.
- Der zu berufende Kandidat muss vor der Berufung mindestens zwei Jahre im Ausland (d.h. außerhalb Deutschlands) wissenschaftlich tätig gewesen sein.
- Das Programm ist offen für Forscher aller Nationalitäten, d.h. auch für deutsche Rückkehrer.
- Die Antragsstellung kann nur dann erfolgen, wenn ein Ruf erteilt, aber vom Kandidaten noch nicht angenommen wurde.
- Nimmt der Kandidat den Ruf an, bevor eine Förderentscheidung getroffen wurde, ist eine Förderung nicht mehr möglich.

Antragsprozess:

- Anträge auf Förderung sind nicht an bestimmte Fristen gebunden und können jederzeit gestellt werden. Antragsteller ist jeweils die Universitätsleitung.
- Anträge sind auf dem Postweg einzureichen. Bitte verwenden Sie hierzu die GSO-Formulare.
- Jeder Antrag wird von einer festen Auswahlkommission unter Einbeziehung eines externen Fachgutachters geprüft und in einer Einzelfallbetrachtung zeitnah entschieden.

Keine Antragsfristen

Weitere Informationen:

http://www.gsonet.org/ge/support_ekfs.php

Meldungen

Aktualisierte Fassung der Interdisziplinären S3-Leitlinie Prostatakarzinom

Ein Update der wichtigsten Fragen dieser ‚living guideline‘ wurde im Rahmen der 66. Jahrestagung der DGU in Düsseldorf vorgestellt. Die interdisziplinäre S3-Leitlinie zum Prostatakarzinom soll Männer und Ärzte bei der Entscheidung über Früherkennungsmaßnahmen unterstützen und zugleich die Basis für individuell angepasste, hochwertige Therapien bieten.

Die aktualisierte Fassung enthält folgende Änderungen:

- Männer mit einer mutmaßlichen Lebenserwartung von mehr als 10 Jahren sollen erst ab einem Alter von 45 Jahren über die Möglichkeit einer Früherkennung informiert werden (bisher galt dies für Männer ab 40)
- Bei familiär erhöhtem Risiko für ein Prostatakarzinom soll die neue Altersgrenze in Deutschland um 5 Jahre vorverlegt werden können
- Männern, die nach entsprechender Aufklärung eine Früherkennungsuntersuchung wünschen, soll die Bestimmung des PSA-Wertes als Methode angeboten werden. Eine zusätzliche digital-rektale Untersuchung wird künftig nicht mehr als Standard, sondern lediglich als Empfehlung angeraten
- Auch bei den Früherkennungsintervallen hat es Änderungen gegeben: Für Männer über 70 und einem PSA-Wert < 1ng/ml wird eine

weitere PSA-gestützte Früherkennung nicht mehr empfohlen

- Der Leitlinien-komplex zur Aktiven Überwachung von Tumoren hat keine grundlegenden Änderungen erfahren, da es noch an Langzeitdaten fehlt. Lediglich die Kontrollintervalle wurden von der Leitliniengruppe leicht modifiziert, und eine Rebiopsie soll - möglichst nach 6 Monaten – erfolgen
- Zur Therapie beim metastasierten kastrationsresistenten Prostatakarzinom wurden mit Abiraterone, Radium 223 und Sipuleucel-T 3 neue Substanzen in die Erstlinien-Behandlung aufgenommen.

Für 2015 kündigte Leitlinienkoordinator Prof. Dr. Wirth eine komplette Überarbeitung der seit ihrer ersten Vorstellung im Jahr 2009 nun zum zweiten Mal aktualisierten S3-Leitlinie zur Früherkennung, Diagnose und Therapie der verschiedenen Stadien des Prostatakarzinoms an.

Weitere Informationen:

http://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/043-022OLI_S3_Prostatakarzinom_201409.pdf

DGU-Pressestelle

Bettina-C. Wahlers & Sabine M. Glimm

Stremelkamp 17

21149 Hamburg

Tel.: 040 - 79 14 05 60

Mobil: 0170 - 48 27 28 7

E-Mail: redaktion@bettina-wahlers.de

Internet: www.urologenportal.de und

www.dgu-kongress.de

Automatisierte Prostatabiopsie-Analytik

Ein neues Analysegerät soll Urologen und Pathologen zukünftig die Unterscheidung zwischen benignem und malignem Prostatagewebe erleichtern. Über eine optische Messmethode sollen innerhalb von 1,5 Minuten zuverlässige Aussagen zum untersuchten Gewebe erfolgen.

Forscher des Fraunhofer Instituts für Keramische Technologien und Systeme IKTS in Dresden entwickelten ein optisches Diagnosegerät zur automatisierten Befundung von Prostatabiopsien. Gemäß Aussagen des IKTS könnten die Proben nach der Entnahme direkt ins Gerät eingebracht und analysiert werden. Eine histologische Aufarbeitung sei nicht notwendig. Das Ergebnis, ob malignes Gewebe vorliegt oder nicht, stehe unmittelbar zur Verfügung.

Das Messprinzip basiert auf der Auto-Fluoreszenz von Fluorophoren in humanem Gewebe. Entnommenes Gewebe wird in das Gerät gelegt und ein dosierter Laserpuls bestrahlt die Probe. Die Fluorophore werden dadurch angeregt und emittieren ihrerseits Fluoreszenzlicht, das vom Gerät detektiert wird. In welcher Geschwindigkeit die Fluoreszenzstrahlung abnimmt, unterscheidet sich bei benignem und malignem Gewebe. Dabei konnten die Wissenschaftler für prostatishes Gewebe einen klaren Schwellenwert für dieses unterschiedliche Verhalten definieren: Überschreitet der Wert der Gewebeprobe den Schwellenwert, handele es sich um ein Karzinom.

Momentan lässt sich das Gerät ausschließlich für Prostatakarzinome einsetzen, da der Bezugswert bislang nur für prostatishes Gewebe ermittelt wurde.

Fixwerte für weitere Gewebearten sind in Entwicklung. Inzwischen belegen zwei klinische Studien die Funktionsfähigkeit dieses optischen Diagnosegeräts für das Prostatakarzinom, eine dritte Studie läuft.

Der Prototyp wird in Kürze auf der Messe COMPAMED vorgestellt, die vom 12. bis 14. November in Düsseldorf stattfindet.

Weitere Informationen:

http://www.ikts.fraunhofer.de/de/pressemedien/pressemitteilungen/prostatakrebs_schnell_und_sicher_diagnostizieren.html

Endoskopisches Lasersystem mit automatischer Objektanalyse

Die Klinik für Urologie des Universitätsklinikums Freiburg hat im Rahmen eines BMBF-Projektes „KMU-Innovativ: Medizintechnik“ Forschungsarbeiten zur Entwicklung eines neuartigen Lasersystems mit automatischer Objekterkennung aufgenommen. PD Dr. Arkadiusz Miernik leitet das Projekt innerhalb der Strukturen des neu gegründeten Forschungsbereichs „UroTechnologie“. Kooperationspartner sind neben dem Fraunhofer Institut für Physikalische Messtechnik in Freiburg auch verschiedene Industrieunternehmen.

Ziel des Vorhabens ist es, ein neuartiges bedienerfreundliches Lasersystem für endoskopische Anwendungen zu konzipieren und konstruieren, das neben der therapeutischen Laser-Applikation auch diagnostische Informationen in Echtzeit bereitstellt. Dadurch sollen Diagnostik und Therapie im Rahmen endoskopischer Eingriffe zusammengeführt und somit eine innovative medizinische Anwendungsmöglichkeit - die endoskopische Lasertheragnostik - entwickelt werden. Die Anwendung spektroskopischer Analyseverfahren in Echtzeit soll die Präzision und Qualität der Behandlung verbessern indem eine automatisierte Rückkopplung zwischen gewonnenen Daten und dem Therapielaser eingeführt wird. Die Differenzierung organischer (z.B. Gewebe) und nicht-organischer Strukturen (z.B. Instrumententeile oder Harnsteine) ermöglicht eine wesentlich höhere Sicherheit, Genauigkeit und Effizienz der endoskopischen Behandlung.

Die Problemstellung wird am Beispiel urologischer Harnsteinbehandlungen bearbeitet, wobei eine spätere ubiquitäre Anwendung in anderen medizinischen

Fachdisziplinen folgen soll. Den Grundstein für dieses interdisziplinäre Projektvorhaben legte Dr. Miernik mit seinen Arbeiten im Rahmen eines Ferdinand Eisenberger-Stipendiums, das er 2012 am Fraunhofer IPM in Freiburg erfolgreich durchführen konnte.

Bei der endoskopischen Laserbehandlung soll durch die getriggerte Laserapplikation eine unbeabsichtigte Verletzung des umgebenden Gewebes des Harnleiters oder der Niere verhindert werden. Ziel des Gesamtsystems ist es Folgeschäden wie z.B. die Vernarbung des geschädigten Gewebes mit nachfolgendem Harnaufstau bis hin zum Nierenfunktionsverlust, zu minimieren. Des Weiteren wird das System auch die Integrität der Laserfaser erkennen können. Die unkontrollierte Abgabe von hochenergetischer Laserstrahlung im Instrument und/oder in den umgebenden Raum (z.B. aufgrund von Faserbruch) und der damit einhergehenden Verletzungsgefahr des Patienten und Personals soll dadurch verhindert werden. Das System kann somit neue Standards für die operative minimal invasive Medizin setzen und innovativen bahnbrechenden Laserapplikationen (wie z.B. der spektral-endoskopischen Krebsdiagnostik) den Weg ebnen.

Im Rahmen des Programms „KMU-Innovativ: Medizintechnik“ fördert das Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) dieses Projekt auf drei Jahre.

Weitere Informationen:

PD Dr. Dr. med. univ. Arkadiusz Miernik
Klinik für Urologie, Freiburg

Email: arkadiusz.miernik@uniklinik-freiburg.de

Mesangiumgewebe regeneriert mit Hilfe von Stammzellen

Den Mesangiumzellen der Nierenkörperchen kommt eine zentrale Rolle bei der Aufrechterhaltung von Struktur und Funktion des Glomerulus zu. Sind die Mesangiumzellen geschädigt, hat das schwerwiegende Folgen. So geht verschiedenen chronischen Nierenerkrankungen, wie z.B. der IgA-Nephropathie, der Lupus Nephritis, dem hämolytisch-urämischen Syndrom oder der thrombotischen Mikroangiopathie eine Schädigung von Mesangiumzellen voraus.

Dass im physiologischen Heilungsprozess solcher Nephropathien besondere Vorläuferzellen der Niere eine entscheidende Rolle spielen könnten, hat nun erstmals ein Forscherteam aus Dresden im Tierexperiment gezeigt. Die identifizierten Stammzellen sind in der Embryonalphase für die Entwicklung der Mesangiumzellen verantwortlich. Die Forscher untersuchten nun, ob diese Renin-positiven Zellen auch im erwachsenen Tier zur Regeneration geschädigter Mesangiumzellen beitragen und deren Funktion übernehmen können. Die Wissenschaftler überprüften ihre These an Mäusen mit experimentell geschädigten Mesangiumzellen. Demnach wandern Renin-produzierende Vorläuferzellen von außerhalb zu den kranken Mesangiumzellen in den Nierenkörperchen und differenzieren dort zu Mesangiumzellen aus. Haben die Vorläuferzellen diese Funktion erreicht, verlieren sie ihren Stammzellcharakter und produzieren kein Renin mehr.

Nach Interpretation der Dresdner Nephrologen könnte der beschriebene Regenerationsmechanismus bei bestimmten Nierenerkrankungen beeinträchtigt oder defekt sein, so dass dies zu einem

chronischen Fortschreiten der Erkrankung beiträgt oder sogar dafür verantwortlich ist.

Mit ihren jüngsten Forschungsergebnissen haben die Dresdner einen ersten Schritt auf dem Weg zu neuen Therapieoptionen bei der Behandlung schwerer chronischer Nierenerkrankungen erreicht.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24904091>

Studien zur Spermienqualität von Vegetariern

Zwei kürzlich publizierte Studien suggerieren eine Abhängigkeit der Spermienqualität vom Essverhalten der Männer. In den Studien wurden vegetarisch und vegan lebende Männer mit Fleischessern verglichen.

In der ersten Studie haben Wissenschaftler der Harvard School of Public Health und Mediziner vom Massachusetts General Hospital 155 Männer in den Jahren 2007 bis 2012 beobachtet. Dabei stellten sie fest, dass die Männer, die am meisten Früchte und Gemüse verzehrten, unter einer um 70 % verminderten Spermienmobilität und um einer um 64 % reduzierten Spermienzahl litten. Allerdings fanden sie heraus, dass diese Befunde nicht in erster Linie am Obst und Gemüse selbst lagen. Vielmehr spielte es eine Hauptrolle, ob das Obst und Gemüse sehr stark oder aber kaum mit Pestiziden behandelt worden war. Waren Obst und Gemüse nur wenig kontaminiert, hatte der Verzicht auf Fleisch so gut wie keine Auswirkungen auf die Spermienqualität.

In einer zweiten Studie haben Forscher der Linda University School of Medicine in Kalifornien das Sperma von 26 Vegetariern, 5 Veganern und 443 Fleischessern in den Jahren zwischen 2009 und 2013 untersucht. Sie wiesen bei fleischlos lebenden Männern 50 Mio. Spermien und bei Fleischessern 70 Mio. Spermien pro ml Ejakulat nach. Zudem erwies sich die Mobilität der Spermien der Fleischliebhaber mit 58% höher als die der Vegetarier mit 33%. Welche Einflüsse sich bei dieser Studie ausgewirkt haben, können die Forscher nur vermuten. Ein Grund für die schlechtere Spermienqualität der Vegetarier und Veganer

könnten beispielsweise Phytoöstrogene sein. Die kalifornischen Wissenschaftler gehen wie ihre Kollegen aus Massachusetts zudem ebenfalls davon aus, dass Pestizidrückstände aus konventionellem Obst- und Gemüseanbau in hoher Konzentration die Zeugungsfähigkeit beeinflussen.

In der Quintessenz legen die Studien Männern mit Kinderwunsch den Verzehr von Obst und Gemüse aus biologischem Anbau nahe.

Weitere Informationen:

<http://www.asrm.org/ASRM2014/>

Themenheft zur Spermienkonkurrenz

Der Evolutionsbiologe Steven Ramm von der Universität Bielefeld hat ein neues Themenheft rund um das Thema „Krieg der Spermien“ zusammengestellt.

In der Natur ist es nicht ungewöhnlich, dass ein Weibchen kurz hintereinander von mehreren Männchen begattet wird - das gilt zum Beispiel für Schimpansen. Die Spermien der verschiedenen Männchen konkurrieren dann in dem Weibchen um die Befruchtung der Eier. Ganz generell gilt, dass sich das beste Sperma durchsetzt. Dabei spielt die Schnelligkeit oder auch die Menge der Spermien eine Rolle. Nützlich kann es dann auch sein, wenn das Ejakulat zähflüssig ist. So kann es sich im Geschlechtstrakt der Weibchen festsetzen und damit anderes Sperma abhalten.

Spermien gelten als einer der vielgestaltigsten Zelltypen im ganzen Tierreich. Wenn die Spermien eines Männchens mit denen von anderen konkurrieren, müssen die jeweiligen Samenzellen für diesen „Kampf um das Ei“ vorbereitet werden. Diese Programmierung geschieht während der Spermatogenese. Die Autoren beschreiben, wie unterschiedlich Samenzellen bei Fliegen, Fadenwürmern und Wirbeltieren gebildet werden. Auch zeigen sie, dass nicht nur die Menge an Spermien eine Rolle spielt, sondern ebenfalls deren Gestalt. Schon die Größe der einzelnen Samenzelle kann einen Wettbewerbsvorteil bedeuten. Neben den menschlichen Spermien, die winzig sind und sich mit einem Schwanz fortbewegen, gibt es beispielsweise kugelförmige und kriechende oder auch Riesenspermien, die größer sind als die Männchen, die sie produzieren.

Evolutionärsbiologen untersuchen, wie sich Lebewesen im Lauf von Jahrtausenden entwickelt haben. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie sie sich an ihre Umwelt angepasst haben. In dem Themenheft geht es daher vor allem darum zu zeigen, warum die Fortpflanzung bei den Tieren so abläuft, wie sie abläuft. Diese Erkenntnisse könnten zum Beispiel auf lange Sicht Fortpflanzungsbiologen helfen, Spermien genetisch so zu verändern, dass die Chance der Befruchtung steigt.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25323971>

Wie Spermien zur Eizelle schwimmen

Von mehreren Millionen Spermien, die im weiblichen Körper ihre Reise beginnen, erreichen weniger als einhundert die Nähe der Eizelle und kommen damit für eine Befruchtung in Frage. Bisher ging man davon aus, dass alle Spermien eine ähnliche Schwimmtechnik verwenden und manche dabei einfach nur langsamer als ihre Konkurrenten sind.

Eine Essener Arbeitsgruppe konnte jetzt in einer Studie, die in Zusammenarbeit mit der University of Washington entstand, zeigen, dass Spermien auf ihrem Weg zur Eizelle verschiedene Schwimmstile einsetzen: So können sich Spermien kurzzeitig an andere Zellen anheften und bei Wiederablösung durch einen Rotationsimpuls des Spermiumkopfes in einer anderen Richtung weiterschwimmen. Die Wissenschaftler beobachteten auch, dass Spermien in der Lage sind, in Gruppen von zwei bis vier aneinander gelagerten Zellen zu schwimmen, wodurch sie eine signifikante Beschleunigung erreichen. Schließlich wurde in der Studie die Rotation des gesamten Spermiums um seine Längsachse als wesentlicher Faktor der Schwimmbewegung beschrieben.

Die vorliegenden Ergebnisse können dazu führen, dass die zweidimensionale, automatisierte Analyse von Spermienbewegungen neu interpretiert werden muss und zukünftig Faktoren wie Anheftung und Rotation der Spermien in der Befundung Berücksichtigung finden. Die neuen Daten könnten zudem einen Impact auf das Verfahren der künstlichen Befruchtung haben.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25182562>

IQWiG: Zusatznutzen von Mirabegron bei OAB nicht belegt

Mirabegron (Handelsname: Betmiga) ist seit Dezember 2012 zugelassen zur Behandlung von Erwachsenen mit überaktiver Blase. Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) hat mit einer frühen Nutzenbewertung gemäß Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz (AMNOG) überprüft, ob dieser neue Wirkstoff gegenüber der vom Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) festgelegten zweckmäßigen Vergleichstherapie einen Zusatznutzen bietet.

Mirabegron zeigt einen Vorteil in Bezug auf Nebenwirkungen: Im Vergleich mit Tolterodin tritt Mundtrockenheit seltener auf. Bei den Endpunkten Mortalität, Morbidität und Lebensqualität lässt sich kein Zusatznutzen feststellen. Weil im Herstellerdossier Auswertungen für die Gesamtpopulation zu den patientenrelevanten Morbiditätskriterien Inkontinenz und Dranginkontinenz fehlen, ist eine abschließende Abwägung positiver und negativer Effekte zum Zusatznutzen nicht möglich. In der Gesamtschau ist deshalb ein Zusatznutzen für Mirabegron nicht belegt.

Weitere Informationen:

https://www.iqwig.de/download/A14-19_Mirabegron_Kurzfassung_Nutzenbewertung-35a-SGB-V.pdf

AuF-Symposium 2014

Wissenschaftliches Programm:

http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDb/PDF/Programm_6.AuF-Symposium_4.pdf



6. Symposium



Urologische Forschung der Deutschen Gesellschaft für Urologie

**Interdisziplinäre Forschung in der Urologie:
Mehrwert durch Vernetzung**

Homburg 2014
13. bis 15. November



In Kooperation mit
der Arbeitsgemeinschaft Uropathologie
der Deutschen Gesellschaft für Pathologie

<http://auf-symposium.dgu.de>

Urologische Netzwerke

- Prostatakarzinom
- Blasenkarzinom
- Nierenzellkarzinom
- Hodentumor
- Peniskarzinom
- Andrologie
- Infertilität
- Infektiologie
- Immunologie
- Kontinenz
- Urolithiasis

AuF-Workshops 2014

Skills für Kliniker und Naturwissenschaftler

Die AuF präsentiert mit ihrem Workshop-Programm 2014 ein Themen-Portfolio, das sich sowohl an den Bedürfnissen des klinischen Forschers als auch an denen des laborexperimentellen Wissenschaftlers orientiert.

Die Workshop-Reihe startet mit einem neuen Kurs zu grundlegenden Prinzipien guter Laborpraxis, gefolgt von bereits bewährten Veranstaltungen zur erfolgreichen Einwerbung von Drittmitteln, zur zielführenden statistischen Auswertung von Studiendaten sowie zur druckreifen Publikation von Forschungsergebnissen. Neben der Vermittlung der theoretischen Aspekte in Expertenseminaren zeichnen sich die Kurse vor allem durch ihre Praxisteile aus, bei denen die Teilnehmer unter Anleitung einzeln oder in Kleingruppen spezifische Aufgaben bearbeiten. So werden z.B. SOPs definiert, Fördermittel recherchiert und Anträge konzipiert, klinische Datensätze statistischen Tests unterzogen oder Manuskripte für wissenschaftliche Zeitschriften angelegt und Abstracts formuliert.

Alle AuF- Kurse werden von ausgewiesenen Coaches geleitet.

Nächster Workshop:

Skills for Medical Writing

Successful scientific publishing

Der Kurs führt schrittweise an eine erfolgreiche Abfassung wissenschaftlicher Publikationen sowohl für Daten klinischer Studien als auch für laborexperimentelle Ergebnisse heran. Dabei werden, abgestimmt auf bestimmte Journale und Zielgruppen, adäquate Formate, Formulierungen, Datenpräsentationen und ungeschriebene Regeln im Umgang mit Gutachtern und Editoren vorgestellt. Ebenso werden in diesem vom *Native Speaker* in englischer Sprache abgehaltenen Lehrgang typische *Pitfalls of English usage* sowie die korrekten Sprachformen in Theorie und in Übungen vermittelt.

Im Einzelnen werden in verschiedenen Seminar- und Praxisteilen folgende Themen bearbeitet:

- Keys to successful writing
Targeting your audience, How to structure thought, Common pitfalls of English usage, Statistical principles
- Data presentations
Types and functions of tables and graphs, When to use tables vs. graphs, Identifying strengths and weaknesses in data presentations
- Writing successful manuscripts
Summary and presentation of current guidelines on manuscripts, Choosing a journal, Dissecting a manuscript: what belongs where?, The stages of writing, Responding to peer reviews

Gleichsam anschaulich und unterhaltsam führt der professionelle Coach Dr. Barry Drees durch das Programm.

Termin: **05.-06. Dezember 2014**

Ort: **DGU-Geschäftsstelle, Düsseldorf**

Online- **Anmeldung *noch bis zum 05.11.:***

http://auf-workshops.dgu.de/AuF2014/anmeldeformular_workshops_auf_2014_1.php

Alle Workshops 2014 im Überblick:

Workshops 2014

GUTE LABORPRAXIS
Qualitätskontrolle im Forschungslabor

Donnerstag, 20. bis Samstag, 22. März 2014
Ort: Universitätsklinikum Homburg/Saar
Kursleitung: Prof. Dr. Gerhard Unteregger
Klinik für Urologie

DRITTMITTELEINWERBUNG
Erfolgreiche Förderanträge schreiben

Donnerstag, 05. bis Samstag, 07. Juni 2014
Ort: DGU-Geschäftsstelle Düsseldorf
Kursleitung: Dr. Wilma Simoleit
Förderungsberatung

CLINICAL OUTCOME RESEARCH
Statistik von der Datenbank zur Publikation

Donnerstag, 18. bis Samstag, 20. September 2014
Ort: Technische Universität Dortmund
Kursleitung: Prof. Dr. Jörg Rahnenführer & JProf. Dr. Uwe Ligges
Fakultät Statistik

SKILLS FOR MEDICAL WRITING
Successful scientific publishing

Freitag, 05. bis Samstag, 06. Dezember 2014
Ort: DGU-Geschäftsstelle Düsseldorf
Kursleitung: Dr. Julia Forjanic Klapproth & Dr. Barry Drees
TRILOGY – Writing & Consulting

Info & Anmeldung
<http://auf-workshops.dgu.de>

Veranstaltungsflyer Workshops 2014:

http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDb/PDF/Flyer_Workshops_2014_web.pdf